1. JUGENDKONFERENZ DES LANDKREISES WUNSIEDEL IM FICHTELGEBIRGE

im Jugend- und Kulturzentrum JAM Selb

am Samstag, 22. Oktober 2016, 15:00 – 18:30 Uhr

VERANSTALTUNGS- und ERGEBNISDOKUMENTATION

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Landratsamt Wunsiedel im Fichtelgebirge

DAS JUGENDAMT.

Entwicklungsagentur Fichtelgebirge

Demokratie leben!

Evangelische Landjugend

PLURALITY

JAM

LOESCHWERK
JUGENDZENTRUM MARKTREDWITZ

Demografischer Wandel und Abwanderung von vor allem Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind Gegebenheiten, denen der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge durch Beteiligung von jungen Menschen entgegen treten möchte. Am 22. Oktober 2016 hat daher im Jugend- und Kulturzentrum JAM in Selb die 1. Jugendkonferenz des Landkreises Wunsiedel im Fichtelgebirge stattgefunden.
Knapp 40 Jugendliche aus der Region trafen sich, um aus ihrer Perspektive gemeinsam neue Impulse und Lösungen für ihre Heimat zu entwickeln. Die Teilnehmer hatten die Auswahl zwischen fünf thematisch unterschiedlichen Workshops. Nach der Ergebnisvorstellung der Workshops hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, diese und weitere Themen mit Vertretern aus Politik und Verwaltung zu diskutieren. Die Jugendkonferenz endete mit einem gemeinsamen Abendessen, Live-Konzerten und Bühnenpoesie.
Die Jugendkonferenz ist eine Veranstaltung des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge in Kooperation mit dem Jugend- und Kulturzentrum JAM Selb, dem Jugendzentrum Löschwerk Marktredwitz, der Projektstelle gegen Rechtsextremismus Bad Alexandersbad und dem Jugendforum Wunsiedel-Tirschenreuth. Die Jugendkonferenz wurde im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

<u>Organisationsteam:</u>

Anja **Würfl**, JuZ Löschwerk
Jürgen **Kricke**, Trägervertreter des Jugendforums Wunsiedel-Tirschenreuth
Martin **Reschke**, Kommunale Jugendarbeit/Kreisjugendamt
Nina **Ziesel**, Entwicklungsagentur Fichtelgebirge
Sarah-Alena **Thoma**, Integrierte Sozialplanung
Stefan **Denzler**, "Demokratie leben!“
sowie das Fachpersonal des **JAM Selb**

<u>Moderation:</u> Dr. Wolfgang Fruhmann

Konferenzrahmen

Der breiten Einladung über Jugendorganisationen und -institutionen, Medien und Schulen folgten knapp 40 Jugendliche aus allen Regionen des Landkreises; etwa 40% davon zwischen 15 und 18 Jahren, die Mehrheit über 18 Jahre alt.

Etwa ein Drittel hatte bereits Kontakt zu Jugendeinrichtungen des Landkreises und der Gemeinden, waren/sind im Verein aktiv oder selbst in der Jugendarbeit engagiert.

Kontakt zu Gemeinden und Landkreis, deren Arbeit und Aufgabenspektrum konnten ebenfalls etwa ein Drittel der KonferenzteilnehmerInnen vorweisen.

Die erste Jugendkonferenz im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge ist ein weiterer, neuer Baustein in der Jugendarbeit des Landkreises Wunsiedel, der sich unmittelbar auch in die Zukunftsentwicklung des Landkreises als Ganzes einfügt.

Die Konferenzeröffnung und Begrüßung der TeilnehmerInnen durch Martin Reschke, Kreisjugendamt, signalisierte gleich zu Beginn die wegweisende Bedeutung der Ergebnisse dieser

Konferenz für weitere Beteiligungsangebote gezielt für Jugendliche zu Themen der Landkreis- und Regionalentwicklung.

Um hierfür die Grundlagen zu erarbeiten, soll die Konferenz die Einschätzungen und Bewertungen, Anregungen und Anforderungen aus Sicht der Jugend bezogen auf Alltag, Lebensumstände, Angebote und Image zusammentragen.

<u>Dafür dienten bei der 1. Jugendkonferenz fünf moderierte Themenworkshops:</u>

- Schule/Ausbildung/Beruf
- Freizeit
- Mobilität/Versorgung
- Image/Identität/Wohnraum
- Politisches Engagement

…zu denen Wolfgang Fruhmann als Konferenzmoderator kurz zur Orientierung die damit verbundenen Fragestellungen und Ansatzpunkte benannte.

Ohne Ergänzungswünsche aus den Reihen der Teilnehmer verteilten sich diese auf alle fünf Themenfelder, deren Ergebnisse hier anschließend dokumentiert sind.

Workshop Schule / Ausbildung / Beruf
Moderation Martin Reschke, Kreisjugendamt
Kommunale Jugendarbeit,
Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Ausgehend von einem Brainstorming zu Stärken und Schwächen …

…lobten die TeilnehmerInnen dieses Workshops an ihren Schulen z.B. die vielen Wahlfachmöglichkeiten, die Modernisierung der Mediennutzung, generell ein positives Klima, das Image der eigenen Schule sowie die Unterstützung, die man dort erfährt. Weiterhin waren sie der Auffassung, dass viele gute Firmen im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge angesiedelt sind, und dass es außerdem viele Möglichkeiten für Nebenjobs gibt.
Kritisiert wurden unter anderem die Abfahrtszeiten der Schulbusse, da diese für SchülerInnen heute oft zu unflexibel sind, bzw. BusfahrerInnen nicht warten, wenn es schulbedingt zu Änderungen oder Verspätungen kommt. Weiterhin vermissen die Jugendlichen die Vermittlung von praktischen und sozialen Schlüsselkompetenzen in der Schule, kritisieren dafür aber unnütze schulische Bildungsbereiche. Auch schulischer Druck und hohe (gesellschaftliche) Erwartungen sind ein wichtiges Thema für die Jugendlichen, außerdem sind sie der Auffassung, dass ein guter Job meist nur durch persönliche Beziehungen zu bekommen ist und dass es generell zu wenig Ausbildungsmöglichkeiten im Landkreis gibt. Außerdem wurde festgestellt, dass Arbeitsmodelle sich oft nicht entsprechend und schnell genug in Bezug auf gesellschaftliche Lebensmodelle entwickeln (z.B. Homeoffice).

Die TeilnehmerInnen des Workshops „Schule, Ausbildung, Beruf“ haben folgende konkrete Verbesserungsvorschläge herausgearbeitet:

Themenbereich	Vorschlag/Details
Schulbusse	• höhere Frequenz • an Unterrichtszeiten besser angepasste Abfahrzeiten • Flexibilität der Fahrer und Fahrpläne • Trennung von Linienfahrplan
Austauschmöglichkeiten zwischen Beruf und Schule	• Einladung durch Landrat • wichtige Betriebe dafür gewinnen • in beide Richtungen Transparenz schaffen • verschiedene Plattformen
Vermittlung von praktischen und sozialen Fähigkeiten in der Schule	• Kooperation mit Jugendarbeit/Externen • entsprechende Wahlfächer • evtl. Ringveranstaltungen (von/für mehrere Klassen/Schulen)

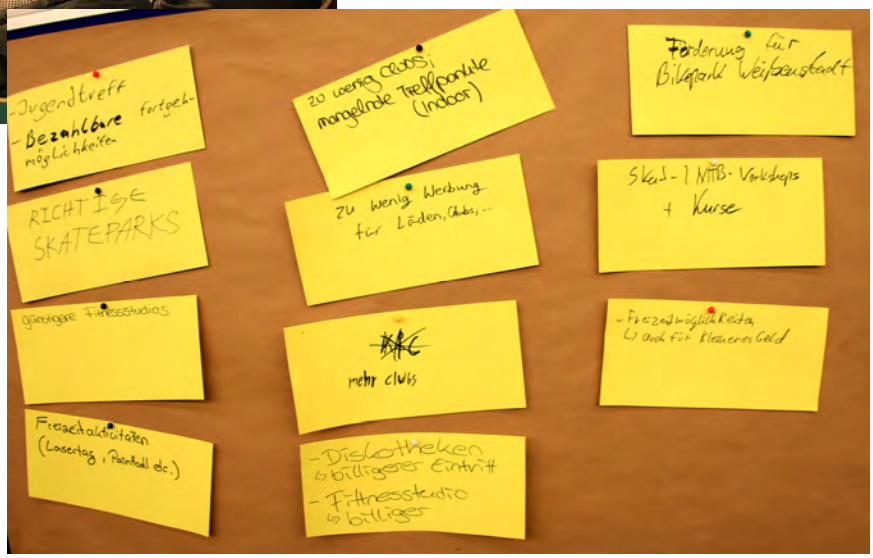
Workshop Freizeit

Moderation Anja Würfl
JUZ Löschwerk Marktredwitz

Bei diesem Workshop hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Interessen, Probleme und Wünsche rund um das Thema Freizeit zu äußern.
Im ersten Durchlauf schrieben sie ihre Freizeitwünsche auf Zettel und auch mit welcher Motivation sie an diesem Workshop teilnehmen. JedeR erläuterte die Stichpunkte und pinnte sie auf eine Wand. Im zweiten Teil versuchten die TeilnehmerInnen, sich auf die drei wichtigsten gemeinsamen Themen zu einigen und formulierten diese aus. Im letzten Durchgang schrieben die Jugendlichen die drei Hauptthemen auf einen großen Karton und hefteten diese an eine Tafel. In Kleingruppen formulierten die TeilnehmerInnen ihre Wünsche und Forderungen an die Politiker auf kleinere Kartons und hefteten diese zum passenden Thema.

Ausgehend von einem Brainstorming…

… erarbeiteten die Jugendlichen folgende Ideen: Jugendtreffs in allen Gemeinden; bezahlbare Fortgehmöglichkeiten; mehrere Clubs, günstigerer Eintritt bei Clubs/Disco; mehr Indoor-Treffpunkte; moderne Skateparks; bezahlbare Skateboard- und Mountainbike-Kurse/-Workshops, Förderung für den Bike-Park Weißenstadt; günstigere Fitnessstudios; Freizeitaktivitäten wie z.B. Paintball oder Lasertag; bessere und leicht findbare Informationen über Events und Locations; günstige/kostenlose Freizeitmöglichkeiten.



Die TeilnehmerInnen des Workshops „Freizeit“ haben folgende konkrete Verbesserungsvorschläge herausgearbeitet:

Themenbereich	Vorschlag
Leerstand	Aktive Anwerbung von Investoren für Leerstand und Bauflächen durch die Verwaltung, Schaffung von attraktiven, jugendgerechten Freizeiteinrichtungen (z.B. Diskos, Indoorspielplatz, Paintball…) als Anziehungspunkt für „Auswärtige“; offene Graffitiflächen schaffen
Projektförderung	rechtzeitiger Einbezug von Vereinen und Veranstaltern von Projekten Transparenz Bündelung der Werbung für Veranstaltungen und Projekte durch Verwaltung Gezielte Koordination von Förderern und Sponsoren mit Engagierten
Partizipation	Einbezug von Betroffenen, Nutzung von Expertenwissen auch von vorhandenen Rand- und Interessengruppen (Bsp. Skatepark Selb)

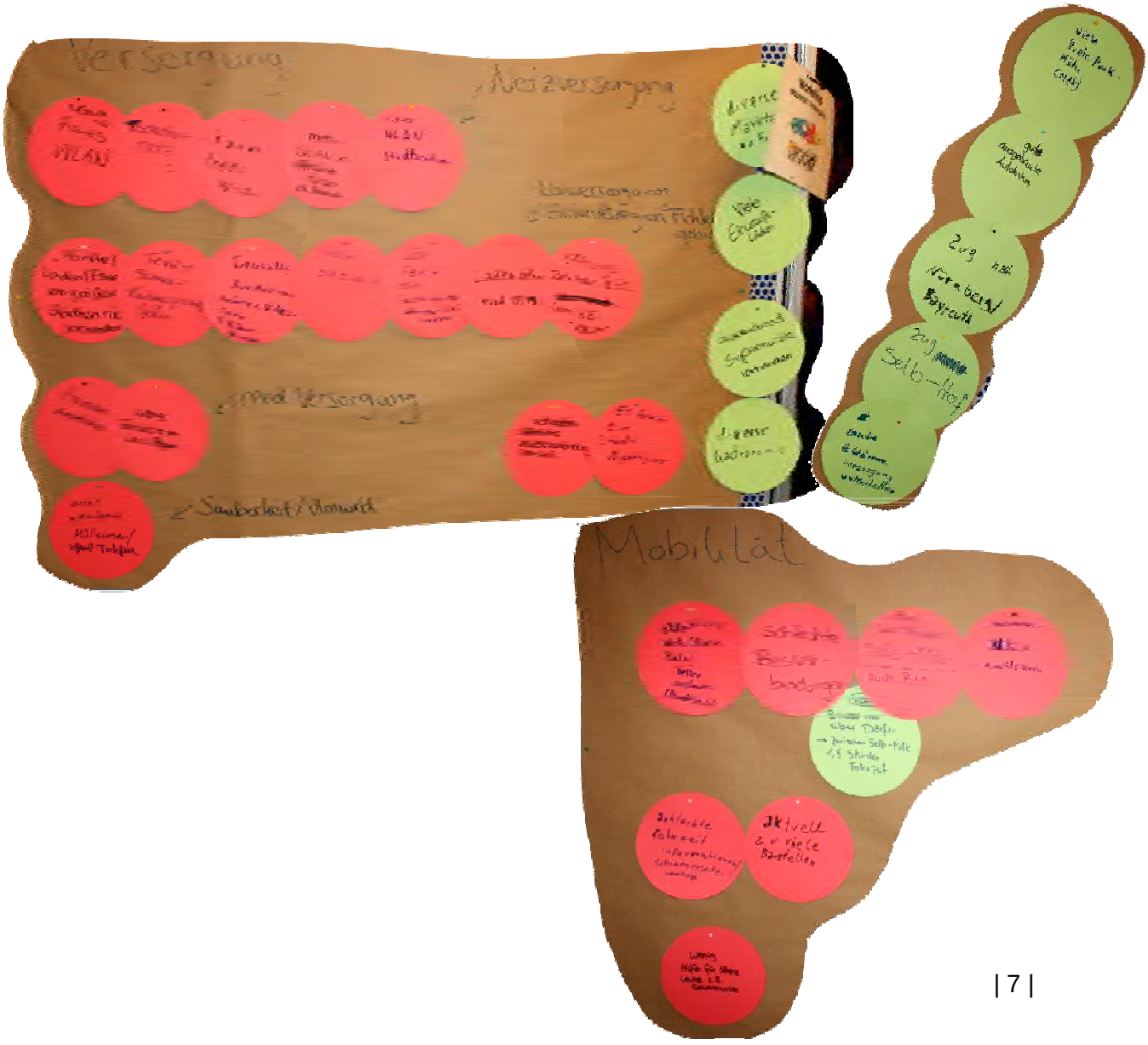
Workshop Mobilität/Versorgung

Moderation Nina Ziesel
Entwicklungsagentur Fichtelgebirge

Ausgehend von einem Brainstorming zu Stärken und Schwächen …

Gut: Viele freie Parkplätze (z.B. in MAK), gut ausgebaute Autobahnen, Zugverbindung nach Bayreuth/Nürnberg, Zugverbindung Selb-Hof, diverse Märkte zu Fuß erreichbar. Viele Einkaufsläden und viele Supermärkte, div. Gastronomie.

Schlecht: Schlechte Zug- und Busverbindungen, v.a. nachts und direkt (z.B. Selb-WUN). Fehlender Stadt-Nightliner. Fehlende Infos zu Schienenersatzverkehr. Aktuell zu viele Baustellen (Herbst), innerorts kaum Radwege, wenig Hilfe für ältere Leute, z.B. Seniorenbusse, wenig freies WLAN, Trennung von deutschem und tschechischen Mobilfunknetz in Grenznähe, zu kurze Ladenöffnungszeiten (z.B. KEC in MAK), Mangel an Fachgeschäften (Märkte/Marktladen, Schmuck- und Kleidungsgeschäfte, Elektrogeräte und Videospiele, Subway, Faschings-/Halloween-/Scherzartikelladen), Haus- und Fachärztemangel, Apothekenmangel, nicht genügend öffentliche Toiletten, Mülleimer und Aschenbecher



Lösungs-/Handlungsansätze und Verbesserungen:

Themenbereich	Vorschlag
Netzversorgung	Weiteres Frankenfreifunk.net in Geschäften und Schulen
Nahversorgung/Einkaufsregion	Einrichtung eines „Dawanda-Marktes“, eines „Gamesstop“, bzw. „Gamescom“ 1x pro Jahr
Medizinische Versorgung	Ausweitung der Notfallsprechstunden bei Fachärzten
Sauberkeit/Umwelt	Offene & saubere Toiletten (nachts und sonntags meistens geschlossen; insgesamt zu wenige) Mehr öffentliche Mülleimer und Aschenbecher
ÖPNV	Busnetz Selb-WUM-MAK ausweiten (Tag & Nacht), Direktverbindungen, günstigere Tarife für Schüler, Auszubildende und Studenten, Infoportal (App, direkte und bessere Infos vor Ort), Nightliner (für mehr Veranstaltungen, mehr Gemeinden, für Schichtarbeiter auch unter der Woche), Barrierefreie Busse (Rollatoren, Kinderwagen, etc.), mehr Bürgerbusse, wind- und wetterfeste Bushäuschen mit intakten Sitzgelegenheiten
Radwege	Ausbau der Radwege in den Städten und Gemeinden, einheitliche Markierung für Radwege, mehr Ladestationen für E-Bikes + bessere Bewerbung und Beschilderung.
Sonstiges	Ausweitung der Öffnungszeiten von Tankstellen (z.B. sonntags)

Workshop Image/Identität/Wohnraum

Moderation Jürgen Kricke
Koordinator Jugendforum Wunsiedel-Tirschenreuth,
Trägervertreter Ev. Landjugend Bezirk Oberfranken-Oberpfalz

Ausgehend von einem Brainstorming zu Wahrnehmungen der eigenen Region:

Allgemein eher negatives Image; Image geprägt durch Schulden und Nazis; Unverständnis über Zuzüge: „Was willst du denn hier in dieser Gegend?“; dadurch auch eigenes Schlecht-Reden der Region; mangelnde Glaubwürdigkeit?; eher verschlossene Mentalität; „Dreckslöcher vs. Neubaubunker“ (z.B. Brennpunkt AWO-Wohnheim in Selb)

…erarbeiteten die TeilnehmerInnen des Workshops „Image/Identität/Wohnraum“ folgende Verbesserungsvorschläge:

Themenbereich	Vorschlag
Eigenes Bewusstsein schärfen	Hinweisen auf • günstige Wohn- und Mietkosten • Events • Sportmöglichkeiten • Wellness • Ruhe + Natur
Self-Made-Region	• Jobchancen • Möglichkeiten eröffnen
Perspektivwechsel	• Hilfe zur Selbsthilfe/Eigeninitiativen • Zentrale Infostelle & Netzwerke • Werbung • „Leerstand für Party/Kultur“

Workshop Politisches Engagement

Moderation Stefan Denzler
Koordinierungsstelle des Bundesprogramms „Demokratie leben!“,
Ev. Bildungszentrum Bad Alexandersbad

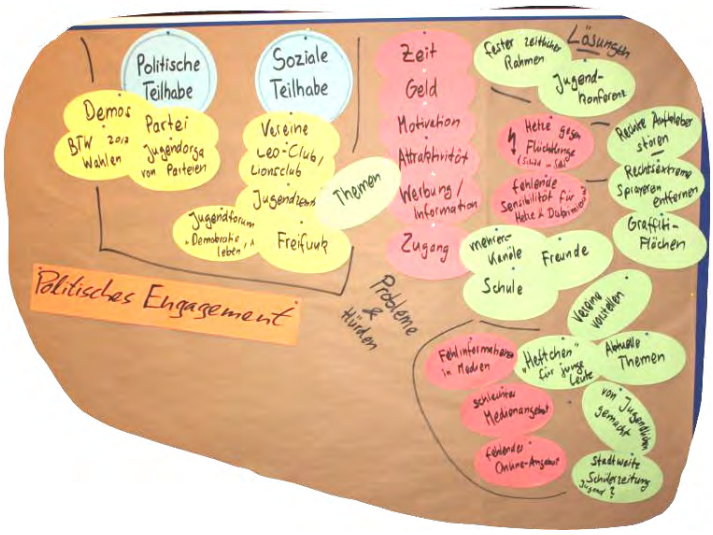
Brainstorming:

Was ist politische Teilhabe und wie kann sie ermöglicht werden?

➔ Parteien, Demos; Jugendorganisationen von Parteien, Wahlen, …

Was ist soziale Teilhabe und wie kann sie ermöglicht werden?

➔ Vereine/Verbände, Leo-Club/Lions Club, Jugendzentren, Jugendforum „Demokratie leben“, Jugendkonferenz, Freifunk, …



Festgestellte Probleme/Hinderungen für Teilhabe & Lösungs-/Handlungsansätze:

Problem/Themenbereich	Lösung/Vorschlag
Zeit	• flexible Teilhabemöglichkeiten
Motivation	• siehe „Attraktivität“
Attraktivität	• Jugendkonferenz • projektbezogen • mit Spaß verbunden • aktuelle Themen • von Jugendlichen für Jugendliche
Geld	• Förderung durch öffentliche Gelder

	und Drittmittel
Zugang	• verschiedenste Kanäle nutzen (auch moderne Medien) • barrierefrei • niedrigschwellig
Fehlinformationen in Medien/schlechtes Medienangebot/fehlende Onlineangebote	• siehe „Werbung/Information“
fehlende Sensibilität bei Diskriminierungen und rechten Parolen/Hetze gegen Flüchtlinge	• rechtsextreme Aufkleber/Sprayereien zeitnah entfernen • Bildungs- und Integrationsangebote • Schule, Freunde, Vereine, Institutionen
Werbung/Information	• verschiedenste Kanäle nutzen (auch moderne Medien) • „Heftchen für junge Leute“ • stadtweite Schülerzeitung • von Jugendlichen für Jugendliche

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

Um einen Überblick zu verschaffen und die Podiumsdiskussion inhaltlich vorzubereiten, wurden die in den Workshops behandelten Kernthemen und Diskussionsleitlinien durch die Jugendlichen kurz vorgestellt. Deutlich wurden folgende Querschnittsthemen:

- Etablierung von jugendspezifischen Kommunikationskanälen, bzw. deren Füllung mit regionalen Themen zu den Handlungsfeldern der Workshops.
- Wechsel zu und Etablierung von jugendspezifischen Beteiligungsstrukturen.
- Mehr Vernetzung von Jugendaktivitäten.
- Projektbezogenes Aufgreifen von Jugendengagement durch Kommunen auch jenseits von Vereinen, Parteien oder vorhandenen Strukturen der Jugendarbeit; gezielte Projekteinbindung Jugendlicher etablieren.
- Verbesserungen der Mobilität ohne Führerschein/Auto.
- Infrastrukturen und Versorgung auch aus Blickwinkel der Jugend erhalten, nicht nur Fokus auf Senioren.

Podiumsdiskussion

Die Themen der Workshops und weitere konkrete Fragen aus dem Plenum bildeten den Rahmen der von Wolfgang Fruhmann moderierten Podiumsdiskussion mit folgenden TeilnehmerInnen:

Herr Dr. Karl Döhler, Landrat Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Herr Wilfried Kukla, Kreisrat und Mitglied des Jugendhilfeausschusses, Stadtrat und Jugendbeauftragter der Stadt Wunsiedel
Herr Ulrich Pötzsch, Oberbürgermeister Stadt Selb, Kreisrat
Herr Martin Reschke, Kreisjugendamt/Kommunale Jugendarbeit
Herr Martin Schöffel, MdL Bayerischer Landtag
Frau Dr. Birgit Seelbinder, Kreisrätin, ehemalige Oberbürgermeisterin Stadt Marktredwitz
Herr Walter Wejmelka, Stadtrat Selb, Kreisrat

Folgende Themen und Fragen wurden seitens der Jugendlichen angesprochen:

Aus verschiedenen Blickwinkeln ging es intensiv um die Mitwirkungsmöglichkeiten der Jugendlichen gerade auf der kommunalpolitischen Ebene. Ausgehend von der Frage, warum Kürzungen im Jugendbereich stattfinden und Strukturen der Unterstützung nicht beibehalten bzw. nicht aufgebaut werden können, verwiesen die Kommunalpolitiker auf die Ratsgremien, die z.B. über Jugendbeauftragte ansprechbar sein sollten. Klargestellt wurde, dass Anliegen der Jugend, wie andere Anliegen auch, selbstverständlich ernst genommen und zwingend bearbeitet und beantwortet werden müssen. Erfahrungen mit Strukturen wie Jugendbeirat oder Runder Tisch können (und sollten) aus der Region selbst genutzt werden (aus welchen Gründen gescheitert?); das Einrichten attraktiver Angebote solcher Beteiligungsstrukturen kann aber nicht in der Verantwortung der Jugend liegen, sondern deren diesbezügliches Engagement sollte auf kommunaler Ebene entsprechend als Bereicherung wertgeschätzt und folglich unterstützt werden. Dazu gehört auch, solche Strukturen mit klaren Kompetenzen und Kommunikationsmöglichkeiten in wechselseitiger Richtung zu Politik und Verwaltung auszustatten. Ein erster Schritt könne auch sein, solche Podiumsdiskussionen/Jugendkonferenzen auf kommunaler Ebene zu gestalten. Selber für politische Ämter zu kandidieren, sich für Gremien zu verpflichten oder in einer Partei zu engagieren, wirkt für die Jugendlichen zunächst unattraktiv, in Einzelfällen sei es aber auch eine Überlegung wert; wozu dann ggf. nötige und nützliche Informationen gegeben werden sollten, wie auch zu anderen Beteiligungs- und Kommunikationsoptionen.

Die Nachfrage bzgl. der Beseitigung von Hakenkreuz- und Nazi-Schmierereien als nächster Punkt griff letztlich auch wieder Kommunikationsstrukturen und Zuständigkeitsfragen auf. Speziell bezogen auf die Stadt Selb war der angesprochene Fall bekannt und wird in Kooperation mit dem Eigentümer weiter verfolgt. Rechtssicheres Vorgehen geht hier vor Eigeninitiative, die aber, siehe oben, zwingend ernst zu nehmen ist.

Umfangreicher diskutiertes Thema war der ÖPNV und zwar nicht nur mit Freizeitbezug, sondern speziell auch mit Blick auf Erreichbarkeit von Ausbildungs-/Arbeitsplätzen, gerade auch zu Randzeiten. Der Ansatz, den Nightliner auszuweiten, hängt an der Finanzierbarkeit bei geringer Auslastung. Eine Bedarfsstudie zum ÖPNV steht unmittelbar an und kann mit Input an das Landratsamt unterfüttert werden. Herausforderung wird der polyzentrale Landkreis bleiben, was ein entsprechendes Streckennetz erfordern würde; ferner sind Veränderungen in der Arbeitswelt, vor allem flexible Arbeitszeiten und Verlust der größeren Arbeitgeber, Ursache für Bedarfsverschiebungen.

Den abschließenden Punkt bildete das AWO-Wohnheim Selb, das BerufsschülerInnen aus ganz Deutschland aufnimmt, bei dem es jedoch markante Imageprobleme der Immobilie gibt. Auch dieses Thema steht auf der Agenda und ist in Abstimmung mit dem Träger. Die Jugendkonferenz wird aber Anlass sein, erneut bei den Zuständigen nachzuhaken.

Alle TeilnehmerInnen des Podiums, allen voran Landrat Dr. Döhler, dankten den KonferenzteilnehmerInnen für ihr hohes Engagement, das eine Wiederholung bzw. Fortsetzung des Beteiligungsformats nahelegt.
Die KonferenzteilnehmerInnen hatten schon während einzelner Statements das Veranstaltungsformat gelobt und als wichtig erachtet (s. a. Evaluierung unten).

Mit der Aufforderung, diese positiven Eindrücke weiterzuerzählen und an den Themen dranzubleiben, verabschiedete Martin Reschke die Konferenzteilnehmer in die Abendveranstaltung mit Buffet, Bühnenpoesie und Live-Bands.

Aus der Jugendkonferenz „DenkMit“ lassen sich folgende Handlungsansätze ableiten:

- **Etablierung von jugendspezifischen Kommunikationskanälen bzw. deren Füllung mit regionalen Themen zu den Handlungsfeldern der Workshops**
  - Veranstaltungsübersicht: Plattform für jugendspezifische Informationen und Veranstaltungen unter Nutzung der modernen Medien (Facebook, Twitter etc.)
  - Berufswahl: Bildungsangebot ist für den Nutzer selten im gesamten vorhandenen Umfang erfassbar. Dies könnte beispielsweise über ein Bildungsportal im Rahmen der Initiative Bildungsregion abgedeckt werden. Beispiele hierfür sind:
    http://www.oberland.bildungsportal-bayern.info/files/portal_oberland/sites/oberland_welcome.html
    http://www.landkreis-ansbach.de/Leben-im-Landkreis/Bildungsportal
    http://www.bildung-allgaeu.de/Willkommen

- **Vernetzung Bildung – Wirtschaft**
  unter Nutzung bestehender/neu zu aktivierender Strukturen wie AK Schule - Wirtschaft, Zukunftscoach etc.
  - Füllung der Lehrplaninhalte mit regionalen (Wirtschafts-)Themen;
    vgl. z.B. https://www.n-ergie.de/header/schulinformation.html
  - Gestaltung von Ganztagsangeboten oder Führen von Themenlisten für P-Seminare, Facharbeiten, Abschlussarbeiten etc. aus regionalen Themen/mit regionalen Akteuren aus Kultur, Soziales, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt, …

➔ Ziel: Transparenz von regionalen Strukturen, Steigerung der Regions- und Lebensnähe, Beitrag zur Imagearbeit, Identifizierung mit eigener Region, Bleibetendenzen steigern.

- **Wechsel zu und Etablierung von jugendspezifischen Beteiligungsstrukturen**
  - Überblick über den aktuellen Bestand an Beteiligungsstrukturen (Jugendparlamente, Jugendbeauftragte, Jugendsprechstunden etc.) und Evaluierung, warum diese Angebote teilweise „eingeschlafen“ sind bzw. nicht genutzt wurden.
  - Übersicht über Beteiligungsformate an Jugendliche, Kommunen und Akteure herantragen → Entscheidungshilfe, was vor Ort tauglich wäre, bzw. auf Umsetzungsinteresse stößt.
  - Beratung zur Anregung und Etablierung von Beteiligungsformaten
  - Vertiefung/Weiterbearbeitung einzelner Themen auf nächster Konferenz
  - Vernetzung der Jugendaktivitäten
    - z.B. Auflistung der Jugendbeauftragten je Kommune (ggf. Neuetablierung, sofern noch fehlend + Qualifizierung)
    - Plattform schaffen für deren Vernetzung und Austausch
    - Öffentliche Kommunikation/Schaffung von Aufmerksamkeit für die Belange Jugendlicher

- **Schaffung von konkreten Projekten zur Beteiligung von Jugendlichen, Nutzung des vorhandenen Expertenwissens** (Beispiel Skatepark Selb)
    - Öffnen von „Engagementtüren“ sorgt für mehr Heimatbezug, Verbesserung des Images.
    - Jugendliche wollen sich auch in Vereinen engagieren; für die Übernahme von Verantwortung ist Anleitung und Heranführung an Ämter notwendig.

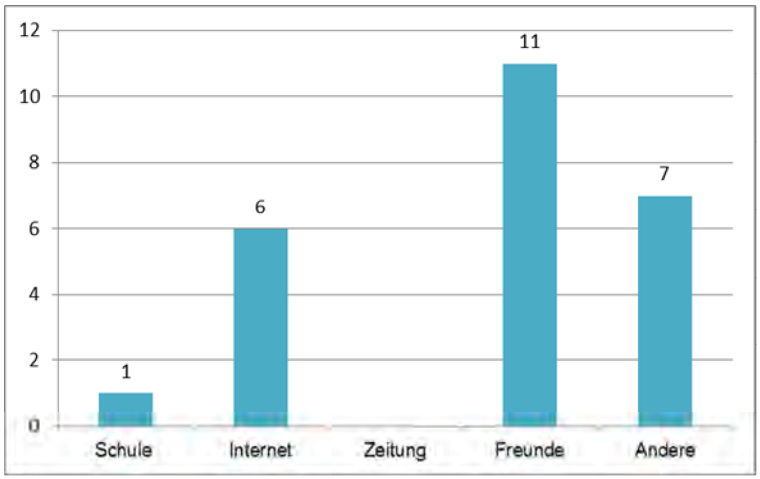
- **Verbesserungen der Mobilität ohne Führerschein/Auto**
    - Einbindung der Jugendlichen in die anstehende Bedarfsanalyse.
    - Aufnahme des Themas in die anvisierte Kinder- und Jugendbefragung im Rahmen der Jugendhilfeplanung.

- **Infrastrukturen und Daseinsgrundversorgung auch aus Blickwinkel der Jugend erhalten, Fokus liegt gefühlt z.B. oftmals auf Senioren**
    - Künftige Planungen gezielt in Kopplung der Nachfragegruppen Senioren und Jugendliche neu beleuchten (Bezug unter anderem auf die Themen Wohnraum/Leerstandsnutzung).

Evaluierung
Sarah-Alena Thoma
Integrierte Sozialplanung, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge

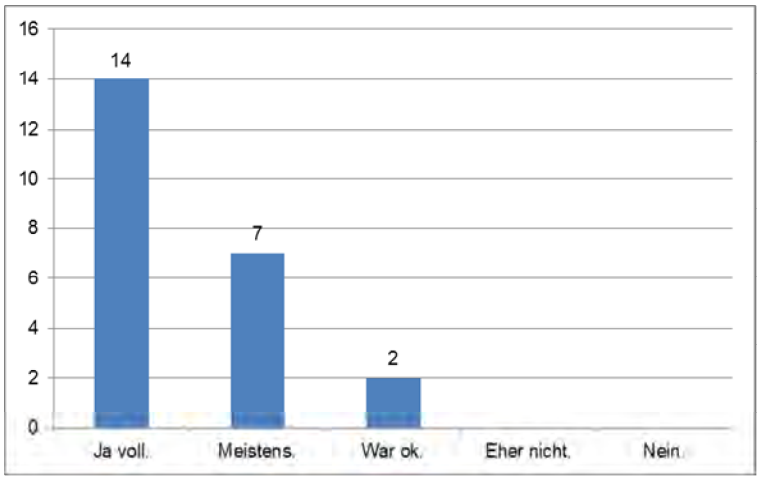
Teilnehmer: 36
Auswertbare Bögen: 23
Rücklauf = 63,98 %

Frage 1: Wie hast du von der Jugendkonferenz erfahren?



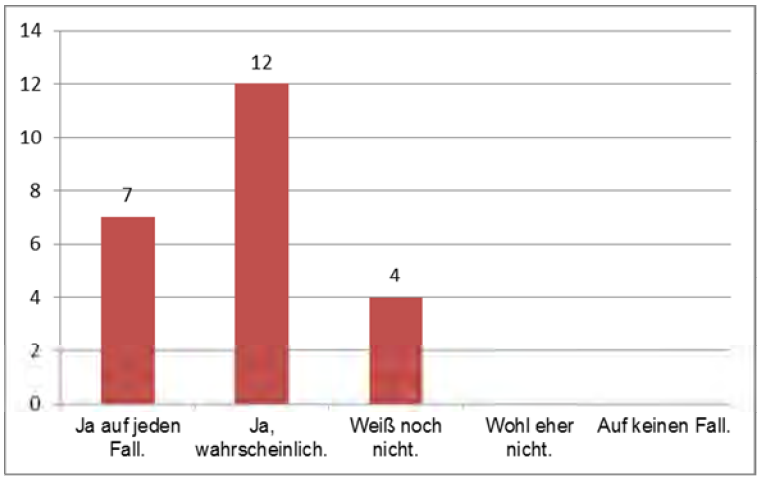
n = 23
(teilweise Mehrfachnennung)

Frage 2: Hast du dich ernst genommen gefühlt?



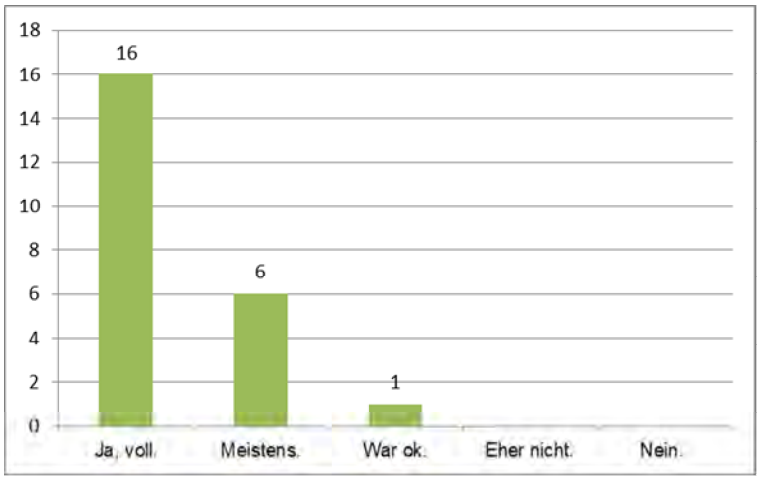
n=23

3. Frage: Würdest du bei der nächsten Jugendkonferenz wieder teilnehmen?



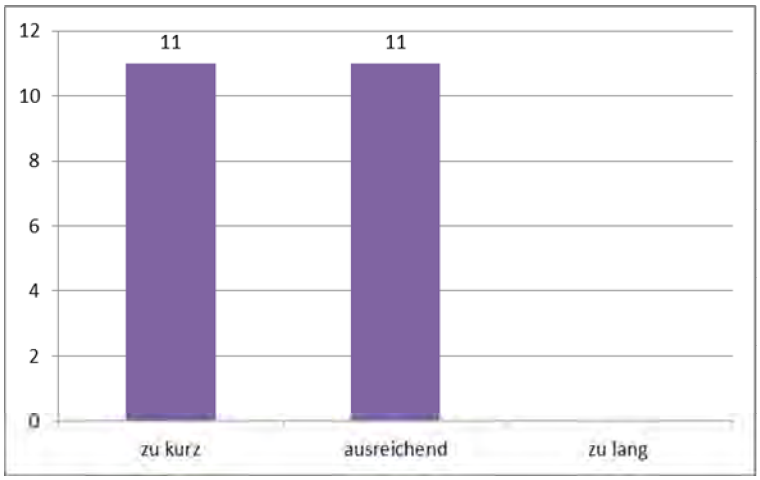
n=23

4. Frage: War die Auswahl der Workshop-Themen für dich ok?



n=23

5. Frage: Die Jugendkonferenz war zeitlich…



n=23

Weitere Anmerkungen der Teilnehmer:

- „Verbesserungsvorschlag: Workshops zeitlich versetzen, Teilnahme an mehreren Workshops – Zusammenhang Workshops / Podiumsdiskussion unklar“
- „War interessant, Zeit war zu kurz → hätte länger sein dürfen“
- „Mehr Zeit zum Reden / Austauschen“
- „Mehr Zeit zum Diskutieren (Vor- und Nachteile abwägen)“
- „Muss öfter veranstaltet werden“
- „War super schön! Essen gut, alles gut!“
- „gute Idee und gute Umsetzung. Wunschthema beim nächsten Mal: Kirche oder Glauben“

Kontakt

Für alle Fragen rund um die Jugendkonferenz des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge wenden Sie sich bitte an:

Martin Reschke
- Kommunale Jugendarbeit/Kreisjugendamt -
Landratsamt Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Jean-Paul-Straße 9
95632 Wunsiedel

Tel.: 09232 80208
Fax: 09232 809208

E-Mail: martin.reschke
@landkreis-wunsiedel.de

Sarah-Alena Thoma
- Integrierte Sozialplanung -
Landratsamt Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Jean-Paul-Straße 9
95632 Wunsiedel

Tel.: 09232 80518
Fax: 09232 809518

E-Mail: sarah-alena.thoma
@landkreis-wunsiedel.de

Anhang:
Presse-Spiegel

Junge Menschen wollen mitreden

„DenkMit – KommMit!" – so lautet das Motto der ersten Jugendkonferenz des Landkreises Wunsiedel. In Selb tauschen sich die jungen Leute aus und diskutieren über die Zukunft.

Von Silke Meier

Das Plenum bei der Jugendkonferenz „DenkMit – KommMit" im Selber Jam. *Fotos: Silke Meier*

Selb – Im Jam, Jugend- und Kulturzentrum in Selb, haben die kommunale Jugendarbeit, die Entwicklungsagentur und die integrierte Sozialplanung den Tag für die jungen Interessierten gestaltet. Es gab Workshops, eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik und Verwaltung sowie ein Abendprogramm mit Poetry Slam und Livebands. Etwa vierzig junge Erwachsene nahmen an der Konferenz teil und tauschten sich aus über Themen, die ihren Alltag, ihre Lebenswirklichkeit betreffen.

„Mit den Themenspeichern wollen wir eure Meinung abfragen und ein Papier erstellen, aus dem politische Entscheidung hervorgeht", erläuterte Martin Reschke, der Jugendreferent im Landkreis Wunsiedel. Junge Menschen sollen demnach gezielt in Planungen und Vorhaben, die sie betreffen, einbezogen werden. Und sie sollen Visionen für ein zukunftsfähiges, attraktives Fichtelgebirge entwickeln.

Ihren Alltag beleuchteten die Teilnehmer in fünf Gruppen: Schule, Bildung und Beruf; Freizeit; Mobilität und Versorgung; Identität, Image und Wohnen sowie politisches Engagement. Diskutiert wurde über Praktika, Ausbildungsbetriebe und das Berufsangebot, aber auch über öffentlichen Nahverkehr und Räume, die Jugendlichen zur Verfügung stehen. Zu einer guten Infrastruktur zählen für die junge Generation öffentliches Wlan, öffentliche Toiletten und ausreichend Mülleimer. Einkaufsmöglichkeiten, Gebühren in Fitnessstudios und die Möglichkeit zum politischen Engagement spielen für Schüler, Auszubildende und Studenten eine Rolle.

Als attraktiv gilt eine Region auch dann, wenn die Anliegen der jungen Erwachsenen von Verantwortlichen und Entscheidungsträgern ernst genommen und ausreichend beantwortet werden, lautete der Tenor der konstruktiv diskutierenden Kleingruppen. Im Plenum mit Podiumsdiskussion konnten die Konferenzteilnehmer ihre Fragen und Wünsche vortragen. Kreisrat Wilfried Kukla, Kreisrätin Dr. Birgit Seelbinder, Landtagsabgeordneter Martin Schöffel, Landrat Dr. Karl Döhler, Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch, Stadtrat Walter Wejmelka und Jugendreferent Martin Reschke stellten sich gut sechzig Minuten lang den Anliegen der jungen Leute.

Wolfgang Fruhmann moderierte das Forum.

Deutlich wurde dabei, dass Radwege in Städten, besserer Austausch mit Firmen und eine zentrale Stelle mit Informationen und Werbung in der Region fehlen. Die Jugendlichen wurden ermutigt, in ihrer Stadt einen Jugendbeirat zu gründen, der Empfehlungen an den Stadtrat weitergeben kann.

> *„Wenn Jugendliche zur Kommunen kommen, sollten sie nicht erst in einer Partei sein müssen, um gehört zu werden."*
> **Martin Reschke, Jugendreferent in Selb**

Für einen Vertrauensvorschuss für die Jugendlichen plädierte Martin Reschke. „Wenn Jugendliche zur Kommune kommen, sollten sie nicht erst in einer Partei sein müssen, um gehört zu werden."

Ein gutes Beispiel für die unkomplizierte Umsetzung eines Projektes, vorgeschlagen und verwirklicht von jungen Erwachsenen, sei der Skatepark in Selb, sagte Oberbürgermeister Pötzsch. Thematisiert wurden auch Schmierereien von rechtsextremen Symbolen an Hauswänden. Dr. Birgit Seelbinder warnte davor, die Symbole zu entfernen, ohne vorher die Polizei informiert zu haben.

Abschließend wurden die Verkehrsmöglichkeiten, auch nachts und am Wochenende, die Öffnungszeiten der Tankstellen und die Wohnsituation für Schüler erwähnt. Schüler, die im Blockschul-Internat der AWO in Selb untergebracht sind, monierten den renovierungsbedürftigen Zustand des Hauses. Die Politiker versicherten, das Problem sei bekannt.

Frankenpost, 25.10.2016

ERFOLGREICHE JUGENDKONFERENZ IN SELB

Die Workshopbetreuer pinnten bunte Zettel an verschiedene Stellwände, moderierten Diskussionen und analysierten Schwerpunkte, die vertieft werden sollten.

Die Workshopbetreuer pinnten bunte Zettel an verschiedene Stellwände, moderierten Diskussionen und analysierten Schwerpunkte, die vertieft werden sollten. Knapp 40 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Landkreis Wunsiedel kamen zur ersten Jugendkonferenz "DenkMit !" im Jugend- und Kulturzentrum "JAM" in Selb.

SELB Zum ersten Mal trafen sich vor Kurzem Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam neue Impulse für die Verbesserung der Lebens- und Freizeitsituation im Landkreis Wunsiedel zu initiieren. Bei der Jugendkonferenz "Denk Mit!" ging es auch um den direkten Austausch zwischen der jungen Generation und den politischen Entscheidungsträgern.

Nach einer kurzen Einführung durch Martin Reschke von der Kommunalen Jugendarbeit des Kreisjugendamtes sowie Moderator Dr. Wolfgang Fruhmann hatten die Teilnehmer die Auswahl zwischen fünf Workshops: Freizeit, Mobilität und Versorgung, Schule, Bildung und Ausbildung, Politische Beteiligung sowie Image und Identität.

In den Workshops wurden Defizite aufgedeckt, mögliche Lösungen entwickelt, aber auch die positiven Aspekte des Lebens im Fichtelgebirge herausgestellt. Es herrschte eine positive, gespannte Aufbruchsstimmung. Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gibt es zum Beispiel viele attraktive Arbeitgeber im Landkreis Wunsiedel, die Wahlfächer an Schulen sind abwechslungsreich und die Versorgung mit Supermärkten und Gastronomie ist gut. Dafür stören viele sich zum Beispiel an dem schlechten Image der Region und wünschen sich, dass Vorteile, wie beispielsweise günstiger Wohnraum, Sportmöglichkeiten und die landschaftliche Attraktivität mehr in den Vordergrund treten, dafür das "Schlechtreden" der Region durch die eigene Bevölkerung endet.

Auch ganz konkrete Wünsche und Ideen wurden geäußert: Diese reichen zum Beispiel von einem besseren Austausch zwischen Schülern und den heimischen Betrieben, über den Ausbau von kostenfreiem Wlan, der Ausweitung der Öffnungszeiten von öffentlichen Toiletten sowie der Erweiterung des Angebots an für junge Menschen bezahlbare Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Auch ein Mangel an Radwegen in Städten oder an öffentlichen Mülleimern und Aschenbechern wurde festgestellt. Einig waren sich die Jugendlichen darüber, dass sie zu Entscheidungen, die sie betreffen, gehört werden, mitreden und mitbestimmen möchten.

In der anschließenden Podiumsdiskussion stellten sich Kreisrat Wilfried Kukla, Kreisrätin Dr. Birgit Seelbinder, Landtagsabgeordneter Martin Schöffel, Landrat Dr. Karl Döhler, Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch, Stadtrat Walter Wejmelka sowie Martin Reschke den Fragen des Plenums. Auch hier forderten die Jugendlichen von Politik und Verwaltung Unterstützung in den Anliegen, die sie betreffen.

Sie wurden ermutigt, sich aktiv in ihre Gemeinde einzubringen und auch die vorhandenen Strukturen zum Beispiel über die Jugendbeauftragten der jeweiligen Städte zu nutzen. Eine Teilnehmerin schilderte die Probleme, die sie als Nutzerin öffentlicher Verkehrsmittel hat, insbesondere auch bei Veranstaltungen und nachts. Dr. Döhler verwies auf die besonderen Herausforderungen in einem dezentralen Landkreis. Momentan wird deshalb ein neues Mobilitätskonzept erarbeitet, bei dem auch die Bürger beteiligt werden. Kri-tisiert wurde außerdem der schlechte Zustand des AWO Wohnheims in Selb. Dies werfe ein schlechtes Licht auf die Region, da dort Fachschüler aus ganz Deutschland untergebracht werden. Laut Ulrich Pötzsch ist dieses Problem bekannt und wurde auch schon teilweise bearbeitet. Er versprach allerdings, die Konferenz als Anlass zu nehmen, noch einmal "deutlich nachzuhaken".

Nach einem gemeinsamen Abendessen klang die Jugendkonferenz "Denk Mit !" mit einem Abendprogramm aus, bestehend aus zwei jungen Poetry-Künstlerinnen und drei Live-Bands. Auch hier ergaben sich noch viele interessante Gespräche.

Das Organisationsteam, bestehend aus Martin Reschke, Nina Ziesel und Sarah-Alena Thoma, vom Landratsamt Wunsiedel sowie Anja Würfl vom Jugendzentrum Marktredwitz, Stefan Denzler vom Bundesprogramm "Demokratie leben !" und Jürgen Kricke, Jugendbildungsreferent der evangelischen Landjugend im Bezirk Oberfranken-Oberpfalz und Trägervertreter des Jugendforums Wunsiedel-Tirschenreuth, zeigte sich zufrieden mit der Veranstaltung. "Die Resonanz ist großartig, knapp 40 Teilnehmer übertreffen unsere Erwartungen. Die Jugendkonferenz hat damit offenbar eine Lü-cke geschlossen", freute sich die Sozialplanerin Sarah-Alena Thoma, "für uns geht die Arbeit jetzt weiter. Wir prüfen, welche der Anregungen umgesetzt werden können." Martin Reschke fügte hinzu: "Wir sind begeistert von den vielen guten Ideen, Anregungen und Lösungsansätzen, die die jungen Einwohner des Landkreises in so kurzer Zeit erarbeitet und vorgestellt haben. Diese sollen aber natürlich nicht in Schubladen verschwinden, sondern an betreffende Stellen weitergeleitet werden."

Nach diesem gelungenen Auftakt und der Auswertung der Veranstaltung durch die Jugendlichen, soll die Jugendkonferenz in Zukunft regelmäßig stattfinden und weiter ausgebaut werden.

Blickpunkt, 09.11.2016

Anhang:
Online-Dokumentation

Facebook-Seite der Jugendkonferenz (www.facebook.com/jukon956)

Anhang:
Fotos